



Einsamkeit zu vermeiden, Demokratie zu leben, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und vieles mehr.

Diesen Kern sollte man im Blick behalten, wenn es um die Planung von Unternehmenskooperationen geht. Die Idee ist, dass das „wofür“ die Brücke ist, über die wir gemeinsam gehen. Danach können Menschen in den Unternehmen gefunden und überzeugt werden, die das gleiche Anliegen haben. Menschen, die sich ebenfalls für den Stadtteil einsetzen wollen, die ein Interesse haben an einem funktionierenden Gemeinwesen. Unternehmen sind ein Teil der Gesellschaft, die sich mit den gleichen Themen beschäftigen und ebenfalls Verantwortung spüren.

In der folgenden **Gruppenphase** wurde dann im nächsten Schritt an den Voraussetzungen, Chancen und Herausforderungen wirkungsvoller Partnerschaften gearbeitet und der Frage nachgegangen, welchen Beitrag Unternehmen leisten können. Entweder für Angebote im MGH und die eigene Zielgruppe (Gruppe 1). Oder für das MGH als Organisation (Gruppe 2). Oder für die Gemeinwesenarbeit insgesamt (Gruppe 3).

### **Gruppe1: Sinnvolle Ergänzung der Angebote und Leistungen für die Zielgruppe(n) des MGH**

#### **Kinder, Jugendliche und Familien**

- Radgeschäft: Fahrradspenden für Kinder und Jugendliche, Einrichtung einer Fahrradwerkstatt für Reparaturen und Wartung
- Baumarkt: Materialspenden zur Unterstützung von Projekten im MGH (z. B. für Reparaturen, Bauprojekte)
- Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger: Gewinnung von jungen Erwachsenen als Patinnen und Paten, die Familien oder Jugendlichen bei der Orientierung und Entwicklung helfen
- Gärtnerei: Beratung und Unterstützung bei der Anlage eines Gemeinschaftsgartens, der als Begegnungsort und Bildungsraum dienen kann
- Handwerkerinnen und Handwerker mit Werkzeug im Repaircafé einbinden
- „Klappschmier“-Projekt: belegte Brote für die Grundschule durch örtliche Bäckerei
- Umgang mit Geld für Jugendliche in Zusammenarbeit mit Banken
- Lebenslanges Lernen in Schulen: Freistunden werden durch Fachkräfte (aktiv oder in Rente) aus Unternehmen ausgefüllt
- Bewegungskurse für Kinder
- Bewerbungstraining z.B. mit Friseurinnen und Friseure, Fotografinnen und Fotografen, Kosmetikerinnen und Kosmetiker, Personalleitungen + Bewerbungsmappencheck
- Azubis (z.B. aus der Pflegeschule) für Projekte einbeziehen

#### **Senor:innen:**

- Krankenhäuser bieten Gedächtnistraining an
- Fitnessstudio und Busunternehmen: Holen Personen ab und bringen sie zum Sport
- Werkstatt bietet Repair-Cafe an
- Vorträge im Bereich (Frauen-)Gesundheit durch Krankenkassen
- Unternehmen unterstützen Tagespflegestelle
- Ehemalige Beschäftigte aus Unternehmen als Ehrenamtliche gewinnen z.B. für einen Kochkurs für Männer, als Begleitung für Ausflüge, für Familienpatenschaften

### **Menschen mit Migrationsgeschichte:**

- Buchladen spendet Fachliteratur
- Internationale Filme

### **Menschen mit Behinderung**

- Tischlerei baut eine Rampe
- Sportgeschäft bietet Ausflug zu Sportveranstaltungen an
- Kino bietet Kinoabende an
- Supermärkte spenden Lebensmittel
- Zeitungen spenden Abos

### **Gruppe 2: Professionalisierung, Organisationsentwicklung, bessere Kommunikation**

- Homepage-Pflege: know how, Eingaben, über Ehrenamtliche (Rentnerinnen und Rentner aus Unternehmen)
- Weiterentwicklung/Professionalisierung veralteter Strukturen und Träger-Ausstattung, zu Trägerverbot von Social Media
- Digitalisierung: z.B. Open Source Programme (Haftung?)
- App für Gemeinde plus guter Datenschutz
- Rentnerinnen und Rentner in spe generieren
- Potentielle Ehrenamtliche gewinnen über Infos zum MGH, intern im Unternehmen (z.B. Unternehmenszeitung, Teambesprechungen)
- „Ehrenamtstag“: gezielte MGH-Projekte im Unternehmen vorstellen, anbieten
- Koordinator:in fit machen: Verwaltung, VWM Mittelabruf
- Online-Banking für Zielgruppe
- Professionelles Programmheft durch Firmen finanziert (Werbung im Heft)
- Entsorgungsbetrieb stellt im Projekt Beruf vor
- Universitäten, Studierende ansprechen
- Kooperationen mit Unternehmen, um den Übergang von Beruf in Rente zu gestalten.  
-> Gewinn von Ehrenamtlichen (berufliche oder persönliche Erfahrung) für neue Projekte einsetzen

### **Gruppe 3: Einbindung bei MGH in übergreifende Herausforderungen im Stadtteil und in der Nachbarschaft**

#### **Zentrale Handlungsfelder & Herausforderungen**

##### **1. Bürokratieabbau auf lokaler Ebene**

→ Unternehmen als Vermittler oder Unterstützer bei der Entschlackung bürokratischer Prozesse (z. B. durch Digitalisierung, Know-how-Transfer).

##### **2. Einsamkeitsproblematik bekämpfen**

→ Betriebe könnten soziale Initiativen unterstützen oder gemeinsame Aktionen mit dem MGH organisieren (z. B. Patenschaften, Veranstaltungen, Corporate Volunteering).

Unternehmen mit konkreten Ideen ansprechen.

→ Verkehrsbetriebe/Haltestellen

→ Veranstaltungstaxi

- Sportangebote auf der Straße / Balkon-Tanz etc.
- Möbelhaus / Sofa
- Plauderbank

**3. Schnittstelle zum Arbeitsmarkt stärken**

- Kooperation mit Unternehmen zur Schaffung von niedrigschwelligen Beschäftigungsmöglichkeiten

**4. Anerkennung von Abschlüssen**

- Firmen als Unterstützer bei der beruflichen Integration z. B. durch Mentoring, Bewerbungstrainings, Anerkennungsberatung.

**5. Unterstützung von Müttern mit Migrationsgeschichte**

- Betriebe könnten gezielt Angebote fördern, z. B. in den Bereichen Sprache, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, berufliche Perspektiven.

**6. Erweiterung von Netzwerken**

- Unternehmen bringen neue Kontakte, Ressourcen und Reichweite ein. Sie können als Türöffner zu weiteren Partnerinnen und Partnern dienen.

**7. Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit / Social Media**

- Professionelle Hilfe von Unternehmen beim Aufbau von Reichweite, z. B. durch Social-Media-Coachings, Technik-Support oder gemeinsame Kampagnen.

**8. Nachhaltigkeit im Stadtteil fördern**

- Kooperationen zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit: Urban Gardening, Ressourcenteilung, Bildungsprojekte, „grüne“ Initiativen
- Klimafolgenanpassungen (Hitze: Wasser, Schattenspender wie Sonnensegel/Pflanzen)

**9. Diskriminierung/Rassismus**

- Patenschaften
- gemeinsame Aktionen
- niederschwelliges Angebot der Begegnung

**10. Wohnungsnot/Renovierung/Neubau**

- Geldressourcen
- neue Wohnkonzepte (Campingplätze)
- Mehrgenerationenwohnen

**Fazit / Nutzen für beide Seiten**

Unternehmen als Partner können helfen, die Wirkung der MGH in die Breite zu tragen und gezielt gesellschaftliche Aufgaben mitzugestalten. Im Gegenzug gewinnen Unternehmen durch soziales Engagement an Sichtbarkeit, stärken ihre lokale Verwurzelung und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Darüber hinaus können sie neue Mitarbeitende gewinnen, das Engagement ihrer Belegschaft und die Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen von Mitarbeitenden fördern.